

union und des sozialistischen Lagers, die glänzenden Erfolge dieses Lagers... im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit.“³⁾

Im Gegensatz zur progressiven Entwicklung des Sozialismus verschärfen sich die Widersprüche im Imperialismus, vor allem durch die wissenschaftlich-technische Revolution. Sie rufen besonders zerrüttende Folgen hervor, verstärken die Labilität der kapitalistischen Ökonomik und lösen soziale Stürme aus. So verschärfen sich Ausbeutung und Unterdrückung. Preissteigerungen sind an der Tagesordnung. Die Zahl der Arbeitslosen steigt. In den USA hat sie 3,2 Millionen erreicht, in England werden über 600 000 gezählt. Die Militarisierung wird mit allen Mitteln forciert. Die Militärausgaben in Westdeutschland betragen im laufenden Jahr etwa 25 Prozent des gesamten Bonner Etats. Die Industrieproduktion geht in einigen kapitalistischen Ländern zurück, stagniert in anderen oder steigt nur geringfügig an. Verbunden mit dieser Entwicklung ist verschärfter politischer Druck auf die Werktätigen zur Niederhaltung demokratischer Regungen.

Diese Prozesse nehmen im staatsmonopolistischen Kapitalismus einen wesentlichen Einfluß auf den Verlauf des Klassenkampfes. Er hat in der kapitalistischen Welt von heute nicht nachgelassen. Die letzten Jahre sind durch scharfe soziale Konflikte gekennzeichnet.

In der ganzen kapitalistischen Welt ist z. B. die Zahl der Streikenden von 37 Millionen im Jahre 1965 auf 45 Millionen im Jahre 1966 gestiegen. Im Jahre 1967 kam es in den USA zu 4500 Streiks, an denen 2,9 Millionen Menschen teilnahmen. In Großbritannien zählte man 1500 Streiks. Im

Jahre 1968 beteiligten sich in Japan an der sogenannten „Frühjahrsoffensive“ rund 8 Millionen Gewerkschaftsmitglieder. Zur gleichen Zeit kam es zu gigantischen Streikbewegungen in Frankreich (9 Millionen), Italien und anderen kapitalistischen Ländern.

An diesen Kämpfen beteiligten sich aktiv Arbeiter, die von Hungerdasein und Not nicht unmittelbar bedroht sind. Sie kämpfen nicht nur für die Befriedigung der materiellen Bedürfnisse, sondern vor allem für die Veränderung ihrer Stellung in der Gesellschaft. Das ist mit auf das Beispiel der Entwicklung in den sozialistischen Staaten zurückzuführen, wo das Prinzip gilt: Alles mit den Menschen, alles für die Menschen.

Dank der Auswirkungen der sozialistischen Errungenschaften konnte die Monopoulbourgeoisie wiederholt zu

Im festen Bündnis mit den sozialistischen Staaten

Die revolutionäre Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern steht vor wichtigen Aufgaben. Ihr Kampf ist gegen das staatsmonopolistische System, auf die Durchsetzung einer demokratischen, anti-monopolistischen Alternative, auf die Verteidigung der Demokratie und des Friedens gerichtet. Sie führt diesen Kampf im festen Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, mit denen sie der proletarische Internationalismus und die aktive, brüderliche Solidarität verbinden. Dafür sprechen die Maßnahmen zur Festigung der Einheit der kommunistischen und Arbeiterbewegung, die sich u. a. in dem Beschluß über das Treffen der kommunistischen und Arbeiterparteien im Juni in Moskau manifestieren.

wirtschaftlichen und sozialen Zugeständnissen an die kämpfende Arbeiterklasse gezwungen werden. Lohnerhöhungen, soziale Verbesserungen für die Werktätigen im Kapitalismus sind nicht zuletzt auch ein Ergebnis der geschichtlichen Herausforderung des sozialistischen Weltsystems an den Kapitalismus. Die Existenz und Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft gibt den Werktätigen in den kapitalistischen Ländern die Orientierung, welche Voraussetzungen sie für die Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen schaffen müssen.

Soziale Sicherheit ist aber letzten Endes nur dann zu erreichen und zu garantieren, wenn sich die Arbeiterklasse im Kapitalismus gleichzeitig und vor allem darauf konzentriert, die Macht der Monopolherrschaft einzuschränken und demokratische Verhältnisse zu erkämpfen.

Die Werktätigen in den sozialistischen Ländern und die Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern kämpfen zwar an verschiedenen Fronten, jedoch gegen den gemeinsamen Feind. Sie treten für das gleiche Ziel ein. Sie haben dieselbe Überzeugung, die gleiche Theorie und dieselben wissenschaftlichen Grundsätze: den Marxismus - Leninismus und den proletarischen Internationalismus.

Dr. Harald Neubert

1) Erklärung der Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien. November 1960. Dietz Verlag, Berlin 1960, Seite 10

2) Walter Ulbricht: Die Kommunistische Internationale im Kampf gegen imperialistischen Krieg und Faschismus. „ND“ vom 27. März 1969

3) Cahiers du Communisme, 10/1968, Seite 50 ff.